Wenn mer vo der Heimet singe!

Autor(en): **Fringeli, Albin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **1 (1938-1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860887

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatshefte für Kultur und Verkehrswerbung

Schweizerischer Juraverein!

Ob wir manche Zungen sprechen,
Alle sprechen ein Gebot:
Keine Zwietracht soll uns schwächen;
Lasst vom selben Laib uns brechen
Brot des Friedens, Brot der Not!

Robert Faesi.

Für die Heimat

Jurablätter von der Aare zum Rhein

Wenn mer vo der Heimet singe!

von Albin Fringeli

Wenn mer vo der Heimet singe,
Dängge mir a Hus und Hei,
Gseh vor Auge öisi Mueter
Schaffe a me geeche Rai.
Gseh der Vatter Bäumli setze
Z'Agger fahre vor em Hus,
Gsehn en denn der Soome säije,
's wachst für öis der Säge drus.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Gseh mer Manne hing'rem Tisch,
Wie si sueche, was vor Zitte
Alls deheim scho gangen isch.
Ghöre Manne, we tie brichte
Vo de Matte, Bärg und Rai,
Won is singe i de Lieder,
Was mer für ne Heimet hei.

Wenn mer vo der Heimet singe,
Meine mir nit bloss chli Lang,
Nit ne Stüggli herte Bode
Ung're graue Felsewang.
Nei, mir gseh ne Buech voll Bilder,
Eis gar schön zum ang're gleit:
Wär im Heimetbuech cha läse,
Gseht die ganzi Ebigkeit.